



DAS STIEFELCHEN

(CHAKMEH)

Iran 1992, 60 Minuten, Farbe

Regie: Mohammed Ali Talebi

mit: Samaneh Jafar-Jalali, Ali Atashkar, Raya Nasiri u.a.

empfohlen ab 6 Jahren

farsi Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Graf

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 25. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Für diese Bearbeitung haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir die Filme LABAN, DAS KLEINE GESPENST und DAS STIEFELCHEN bestellt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind ARIETTY, DER BLAUE TIGER, BOULE UND BILL, DIE LEGENDE VOM WEIHNACHTSSTERN, ERNEST & CELESTINE und DURCH FLIEGENDES GRAS.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DIE DONNERHOSEN, DU SCHAFFST ES, EDDY!, GLAUBEN IST ALLES!, GRÜSSE VON MIKE!, KOPFÜBER und DAS REISFELD diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Der Film, den wir für diese Altersstufe anbieten, ist SATELLITE BOY.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du das Gespenst so durchsichtig gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb

Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

Samaneh und ihre Mutter leben allein in einem ärmlichen Viertel von Teheran. Fröhlich morgens nimmt die Mutter die Kleine mit zur Arbeit in der Nähwerkstatt. Was sie verdient, reicht gerade für die nötigsten Dinge. Als Samaneh neue Schuhe braucht, möchte die Mutter ihr eine Freude machen und kauft ihr rote Gummistiefel – der wirtschaftlichen Situation entsprechend gleich zwei Nummern größer. Als Samaneh im Bus unbemerkt einen Stiefel verliert, ist sie untröstlich. Der Nachbarjunge Ali möchte ihr helfen und begibt sich auf die Suche nach dem Stiefelchen.

Ein typisch iranischer Film, der die Suche nach einem Gegenstand als Aufhänger benutzt und in seiner Kürze und einfachen Dramaturgie gut geeignet für kleine Kinder ist.

"Mehr Wissen macht mehr Spaß."

Die Wahrnehmung von und das Verständnis für Bilder und Töne werden den jüngsten KinobesucherInnen durch einzelne in sich abgeschlossene Erzählteile erleichtert. Jede Szene steht für sich: rote Stiefel kaufen und einen davon dann im Schlaf verlieren; wie der Junge die Angst vor dem großen schwarzen Hund überwindet; die glückliche Samaneh, wenn sie wieder ihren Stiefel zurück bekommt.

Die meisten Fragen können aus der Erinnerung beantwortet werden. Unterstützend wirken extra dafür ausgewählte Fotos.

Ein Beispiel (methodisch):

Ein Bild wird projiziert oder als Ausdruck gezeigt: "Kannst du dich an dieses Bild erinnern?"

In den meisten Fällen wird das Foto in Zusammenhang mit einem Ereignis im Film gebracht. Ausgehend von diesem einen Foto werden die Kreise der Erinnerung immer größer: Ein Ausschnitt des Fotos lässt andere Erinnerungen sowohl aus dem Film als auch aus dem eigenen Leben lebendig werden (ähnlich jenen Kreisen, die ein ins Wasser geworfener Stein bildet).

Der Fortgang der Geschichte kann mit diesen hilfreichen Bildern ebenso in Erinnerung gerufen werden wie Fragen zum Ort und zur Zeit der Handlung. Auch einzelne Charaktere (Mutter, Tochter, Junge, etc.) werden durch diese Bilder lebendig vertieft.

Das Herzeigen von Fotos ist neben Zeichnen und Ausmalen von Bildern, die ebenfalls den Filmfortgang erinnern lassen können, vor allem bei jungen Kindern besonders beliebt.

Es fördert die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und die Umsetzung von Bilderfahrung in Worte.

Beispiel 1



Es ist der Blick des Mädchens Samaneh. Es hat sich soeben zu seiner Mutter umgedreht, um freudig zu rufen, dass sein zweiter Stiefel wieder gefunden wurde. Als es wieder dem Finder zuwendet, sieht Samaneh nur mehr dieses Bild der leeren Straße vor sich.

Kinder in diesem Alter finden Gefallen daran, nicht nur vorwärts sondern auch rückwärts in der Chronologie zu erzählen.

- Wohin ist der nette Finder des roten Stiefels verschwunden?
- Ist er so schnell weg gelaufen? Bildete sich das Mädchen alles nur ein? Was sagst du dazu? Was glaubst du?

An diese Fragen wird sich ein lebhaftes Gespräch anschließen, das vom Ereignis im Film schon bald zu eigenen Erlebnissen ähnlicher Art kommen wird: Positive und negative Ereignisse, die Freude oder Angst gemacht haben. Lebenserfahrung, wie kurz sie auch sein mag, wird "ausgepackt".



DAS STIEFELCHEN stellt ein gutes Beispiel dar, wie ein Film die Welt im Detail mit feinen filmerzählerischen Mitteln kindergerecht entschleunigt zeigen kann.

Kindergerecht für diese Altersstufe bedeutet, still stehen und hinsehen zu dürfen, und vielleicht noch ein zweites Mal hinsehen zu können. Der Film ist in einem langsamen Rhythmus geschnitten. Bild folgt langsam auf Bild. Szenen werden ausgespielt, das heißt, jede kleine Bewegung, Geste und Mimik wird gezeigt. Gefühle, die bewusst nicht über Dialoge vermittelt werden, wie die Zuneigung zur Mutter, die Einsamkeit und Trauer der Mutter, die Angst vor dem

Unbekannten, die Freude über den Fund, etc. können dadurch geweckt und gezeigt werden.

Beispiel 2

Nachfolgend eine wortlose Bildfolge, die aus drei Einstellungen besteht:



Mutter von Samaneh sieht ein Paar, das gemeinsam Schuhe aussucht.



Mutter von Samaneh sieht diese an.



Mutter von Samaneh senkt ihren Blick und schaut zu Boden. (Ausschnitt: am Ende der Einstellung)

- Wenn diese drei Bilder in der Reihenfolge als Standbilder gezeigt werden, schließt sich die Frage an: "Was denkt sie?" Nicht überraschend werden einige Antworten zum Gefühlszustand der Mutter kommen (z.B.: Traurigkeit, mit ihrer Tochter alleine bei der Auswahl der Schuhe zu sein).

Auch das schwarze Kopftuch kann Traurigkeit anzeigen. Was antwortet man in diesem Fall? Es kann innerhalb der Gruppe nachgefragt werden. Meistens kommt eine Antwort zur kulturellen und religiösen Bedeutung.

- Bei diesen kindlichen Gesprächen ist es wichtig, näher auf das Abgebildete einzugehen und zu lernen, Meinungen auszutauschen.

Mögliche Interpretationen, wie zum Beispiel zum schwarzen Kopftuch, sollen von den befragten Kindern kommen. Ein aufmerksames Beobachten der Umwelt – mit Hilfe von Standbildern – kann damit geübt werden.

Beispiel 3

2 Räume



Links (erstes Bild) wird uns ein Blick in die Wohnung von Samaneh und ihrer Mutter gewährt.

Dieses Bild könnte man vergrößert oder vervielfältigt den Kindern zeigen. Eine gemeinsame Bildbeschreibung kann folgen. Das Gespräch geht von den Gegenständen aus, manche sind bekannt, manche unbekannt, und kommt zur eigenen Wohnung.

Ein kultureller und sozialer Vergleich wird stattfinden, der ohne kulturelle und soziale Stereotype und Beurteilung geleitet werden sollte. Durch die im Gespräch eingebrachten persönlichen Erfahrungen der Kinder aus den kulturell unterschiedlichen Lebenswelten relativieren sich rasch mögliche Vorurteile.

Rechts (zweites Bild) wird uns der Arbeitsplatz der Mutter Samanehs gezeigt. Gleich wird Unruhe aufkommen. Schon ist Samaneh am Sprung. Sie und ihre Freundin zerbrechen Flaschen.

- Warst du auch schon am Arbeitsplatz deiner Mutter?
- Wo ist dieser?
- Wie sieht es dort aus?

Beispiel 4

Eine zusammenhängende Szene, die aus mehreren Bildern besteht: Der Ort ist eine enge Gasse. Ein Junge bringt den verlorenen roten Stiefel.

Das Gefühl "Angst" wird mit Bildern und Tönen gezeigt.

Die Bilder können sowohl als Vorbereitung auf die Erzählung gezeigt werden (a) als auch nach der Projektion als Erinnerung (b) an den Film: Sprechen, Zeichnen oder Nachspielen ("Zeige, wie die Angst des Jungen vor dem Hund dargestellt wird?"). Spätestens hier werden die Möglichkeiten des Films, mit einzelnen Bildern zu sprechen, bewusst.



Wenn wir uns diese Bilderfolge ansehen, erkennen wir leicht, wie Film erzählen kann. Er erzählt in Bildern, auf denen man viel sieht (weit) oder man sieht nur ein Stück (nah), zum Beispiel der Hundekopf. Am Gesichtsausdruck des Jungen erkennen wir, dass der Junge Angst vor dem Hund hat. Wir spüren und wissen es ohne Worte.

- Fragen nach dem Jungen können folgen: Beschreibe den Jungen. Überlege dir, ob du auch so lange nach der Besitzerin des Stiefels gesucht hättest.
- Was kannst du machen, um den roten Stiefel wieder zu bekommen? Im Film wartet der Junge. Es regnet. Er schläft sogar ein.
- Würdest du auch einschlafen? Warum wird gezeigt, dass der Junge schläft? (Ein ruhiger Typ; übermüdet)

Durch Überblendungen zeigt uns der Film, dass es lange dauert, bis der Hund das Stiefelchen auslässt. Bei einer Überblendung geht ein Film in ein anderes über. Überblendungen im Film dienen wie der Beistrich oder der Punkt beim Schreiben dazu, besser zu verstehen, was gemeint ist. Hier sagt uns der Film, dass Zeit vergeht.

Auf "Satzzeichen" des Filmes hinzuweisen, fördert das Verständnis und macht sensibel, in Zukunft darauf zu achten.

Beispiel 5

Die Schrift



"Das Stiefelchen": Es ist Farsi, eine jener Sprachen, die im Iran (Zeige Iran am Globus!) gesprochen und geschrieben wird.

- Versuche, die Schrift "Das Stiefelchen" nachzuzeichnen.